Montag, 28. August. (Abend-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 9910. 1876.

Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition Ketterhagergasse No. 4 und bei allen Kaiserlichen Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. — Preis pro Quartal 4,50 ℳ, durch die Post bezogen 5 ℳ — Inserate kosten für die Petitzeile oder deren Raum 20 ₰. — Die „Danziger Zeitung" vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Ragusa, 28. August. Der am 24. August bei Popovo begonnene Kampf zwischen den Türken und den Insurgenten wurde am 25. und 26. fortgesetzt. Der Erfolg blieb unentschieden.

Konstantinopel, 28. August. In Folge der Schritte Milan's zur Herbeiführung der Friedensvermittelung fanden gestern Besprechungen zwischen den hiesigen Vertretern der Mächte statt.

Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

Wien, 27. August. Der „Politischen Correspondenz" wird aus Konstantinopel gemeldet, daß die Chancen der Wiedergenesung des Sultans täglich geringer würden. Der Großvezir und die Minister beschäftigten sich eingehendst mit der nahen Eventualität eines Thronwechsels. Der eventuelle Thronfolger, Prinz Hamid, habe sich auf indirectem Wege mit den Ministern, insbesondere mit Oesterreich in Verbindung gesetzt, um über die auf der Tagesordnung befindlichen Fragen eine Uebereinstimmung vorzubereiten.

Zara, 27. August. Nach hier eingegangenen Nachrichten haben Moukhtar Pascha, von Trebinje, und Djeladdin Pascha, von Stolac kommend, am 24. d. mit 7 Bataillonen und 600 Baschi-Bozuks Popovo eingeschlossen. Dieselben griffen darauf eine Schaar Insurgenten an, die sich nach kurzem Gefechte zurückzogen. Am 25. erhielten die Insurgenten sowie die Türken Verstärkung, die letzteren 3 Bataillone mit 4 Kanonen.

Belgrad, 26. August. Officiell: Die Armee Tschernajeff ergriff heute die Offensive, besetzte auf dem Vormarsche Stantzi und griff die türkische Stellung zwischen Dobrujewatz und Katun an. Mittags erhielt die Armee Fühlung mit der über Harangiel herangerückten Armee des Obersten Horvatovics; der Kampf währte vom Morgen bis zum Abend, die Verluste der serbischen Truppen sind Dank dem coupirten Terrain unbedeutend.

Danzig, 28. August.

In einem Artikel mit der Aufschrift: „Fortschritt und nationalliberale Partei" hat jetzt auch das Organ des Landesausschusses der badischen Nationalliberalen, die „Bad. Corr.", sich über das Verhältniß der beiden Parteien eingehender geäußert. „Mit Befremden, meist mit scharfer Mißbilligung", schreibt diese Correspondenz, „und selten mit Zustimmung hören wir bei uns die Angriffe der mit den Regierungs-Autoritäten des Reiches und Preußens in Verbindung stehenden Preßorgane (vor Allem der „Prov.-Corr." und der „Nordd. Allg. Ztg.") gegen die Fortschrittspartei beurtheilen. Wir Badener haben wenig Ursache, an diesem Kriegsgeschrei gegen die preußische Fortschrittspartei Wohlgefallen zu finden, oder gar uns in den Gedanken zu vertiefen, ob es nicht wohlgethan sei, den sog. rechten und linken Flügel der nationalliberalen Partei im Reichstage von einander zu trennen. Selbstverständlich wird diese Politik nur empfohlen in der Hoffnung, daß sich dann der größere Theil der Partei an die sogenannten Freiconservativen anschließen und der bisherige, die Entscheidung besitzende Mittelpunkt des Reichstages mehr in den Bereich conservativer Kreise nach rechts verschoben werde. Das wäre unseres Erachtens kaum gesichert: aber selbst wenn es zweifellos wäre, daß die Entscheidung nur den gebildeten und wohlgesinnten Männern der Freiconservativen anheimfiele und nicht den Alt-Conservativen oder dem Centrum, so würden wir es für ein ernstes Unglück halten. Nichts könnte das unter dem Siegesglanze der Schlachten und unter dem Jubelruf der Nation gegründete Reich schwerer schädigen und vor Allem unsere Verfassungs-Entwickelung auf gefahrvollere Abwege bringen, als diese Verbindung liberaler Volksvertreter mit den Repräsentanten einer zwar aufgeklärteren und milderen conservativen Politik, aber immerhin mit einer Richtung, bei deren herrschendem Eintritte alle Sicherheit und Klarheit aus der Haltung des Liberalismus entweichen müßte. Die erste schädigende Wirkung würde nicht lange ausbleiben. Das Volk würde das Verständniß für diese unklare, mit seinen bisherigen Vorstellungen von wahrer Freisinnigkeit nicht übereinstimmende Richtung und damit sein Vertrauen zu den dieselbe vertretenden Männern verlieren. Die Ganz-Conservativen und die Ganz-Reactionären würden, wenn auch nur vorübergehend, gewinnen und erwerben, was die Halb-Liberalen und ihre neuen Bundesgenossen verdorben und verloren hätten." Nach längerer Darlegung der Bestrebungen der beiden Parteien, bei welcher die Fortschrittler sich manche Vorwürfe gefallen lassen müssen, heißt es dann zum Schluß: . . . „Nichtsdestoweniger ist der ehrlich und entschieden der freiheitlichen Entwickelung unseres inneren Staatslebens und zugleich dem immer stärkeren und machtvolleren Ausbaue des Reiches und seiner Gewalten treu dienende Liberale in höherem Maße stammverwandt mit den Männern des Fortschritts, als mit jenen abgeblaßten Conservativen, welche ihre Stärkung nur von der Elasticität und Biegsamkeit ihrer Grundsätze und von der unbedingten Fügsamkeit gegen die Regierungsgewalten erwarten."

Das „Elsässer Journal", bekanntlich das Organ der autonomistischen Partei in Elsaß-Lothringen, beglückwünscht seine Heimath zu dem Ergebniß der vor Kurzem vollzogenen Gemeinderathswahlen, welche, wie schon früher erwähnt, fast ausnahmslos eine sehr beträchtliche Majorität der Wahlberechtigten an die Urnen gerufen haben. An den Ausdruck seiner Freude über die Niederlage der Abstinenzpolitik knüpft das Blatt die Hoffnung, daß auch die bevorstehenden Reichstagswahlen auf solche Männer fallen, „welche sich verpflichtet haben werden, vor den Abgeordneten von ganz Deutschland den Beweis unsrer Männlichkeit, unsrer festen und weisen Klugheit, unserer politischen Reife zu führen, die uns befähigt, unsern eigenen Interessen selbst vorzustehen." Wir können nur wünschen, daß sich diese Hoffnung nicht getäuscht sehen möge. In der That wird der Ausfall der Reichstagswahlen für die Weiterentwickelung der staatsrechtlichen Selbstständigkeit des Reichslandes in den nächsten Jahren voraussichtlich von entscheidender Bedeutung sein. Würde es gelingen, statt der zur Hälfte aus reinen Protestlern, zur Hälfte aus prinzipiell opponirenden Ultramontanen zusammengesetzten Deputation in überwiegender Mehrzahl Männer in den neuen Reichstag zu entsenden, die, gleich den hervorragenderen Mitgliedern des Landesausschusses, rückhaltlos den Boden der neuen Verhältnisse betreten und von ihm aus die Interessen ihres Landes geltend machen, so ist kein Zweifel, daß dadurch das Verlangen der elsaß-lothringischen Autonomisten nach Einführung einer vollberechtigten constitutionellen Volksvertretung seiner Verwirklichung erheblich näher geführt werden würde.

Nicht sowohl die serbischen Siegestelegramme, als vielmehr das gänzliche Schweigen des türkischen Postbureaus lassen darauf schließen, daß am Donnerstage, dem sechsten Kampftage, die Türken an der Morava eine Schlappe erlitten haben. Nach den serbischen Berichten stand Ejub Pascha mit dem Gros der gegen Alexinatz operirenden Armee auf dem rechten Ufer der Morava. Sein rechter Flügel war an das Kloster St. Stefan, sein linker an die Morava angelehnt. Dieser Theil wurde, nach serbischen Telegrammen, total geschlagen. Die Serben bezogen die Linie St. Stefan-Morava, nördlich der Stara Rieka. Ejub Pascha soll sich nach Katun, nach andern Nachrichten auf bulgarischen Boden zurückgezogen haben. Die Serben stünden somit auch im Rücken der am linken Morava-Ufer operirenden Colonne Saib Pascha's bei Nozrina. Ist der Sieg der Serben ein so vollständiger, wie er geschildert wird, so wäre die Stellung Saib Pascha's eine unhaltbare, weil Tschernajeff in seinem Rücken stünde, namentlich wenn es sich bewahrheitet, daß die jetzt sehr seichte, fast überall durchwatbare Morava die Vereinigung der Colonnen Ejub und Saib Pascha's so wesentlich erleichterte. Legte demnach die Morava den Türken kein Hinderniß in ihren Operationen in den Weg, so dürfte sie für die Serben auch keines sein, und die Niederlage des rechten Flügels der türkischen Morava-Armee dürfte ein Zurückgehen ihres linken Flügels zur natürlichen Folge haben. Daß Ejub Pascha nicht gleich verfolgt, somit der Sieg energischer ausgebeutet wurde, ist ein großer Fehler, der sich nur damit entschuldigen läßt, daß Tschernajeff wahrscheinlich seinen letzten Mann auf das Spiel gesetzt hat, um die Niederlage Ejub Pascha's überhaupt zu ermöglichen, und daß ihn denn doch einige Rücksicht auf Saib Pascha abhielt, sich zu weit vom Kampfplatze zu entfernen. Der Mangel einer Reserve macht sich also hier wie bei allen frühern Kämpfen bemerkbar. Die serbischen Angaben über den türkischen Verlust (15 000 bis 20 000 Mann) sind jedenfalls sehr übertrieben, denn diese Zahl würde den vierten Theil der hier operirenden türkischen Streitkräfte betragen. Nach den neuesten Nachrichten soll am folgenden Tage Tschernajeff, nachdem er sich mit Horwatowitsch vereinigt hat, zur Offensive übergegangen sein. Jedenfalls werden die erreichten Vortheile es den Serben leichter machen, in die Friedensverhandlungen einzutreten.

Am Donnerstag fand in Belgrad, nach einem Telegramm der „Post", eine gemeinsame Berathung des Skuptschina-Ausschusses und des Ministerraths über den Vorsitz des Fürsten statt. Gegenstand derselben war die Kriegsfrage. Fünf Minister und elf Skuptschinamitglieder verlangten Fortsetzung des Krieges; ihre Gründe wurden von Allen zugegeben, der Fürst erklärte indeß, die europäische Constellation mache eine Fortsetzung des Krieges zu einem sündhaften und nutzlosen Blutvergießen. Ristics sagte, Serbien müsse die günstige Situation auf dem Kriegstheater benutzen und dem wohlmeinenden Rathe der Großmächte nachkommen. Die Friedensbedingungen würden erträgliche sein. Hierauf gab die Kriegspartei nach, die Versammlung billigte schließlich die Fassung der Note an die Großmächte um Vermittelung, und Ristics übernahm es, die entsprechenden Schritte zu thun. Während der Waffenruhe wird die große Skuptschina einberufen werden. Fürst Milan hat sich — der „Pol. Corr." zufolge — mit seinem Verbündeten, dem Fürsten von Montenegro, direct in Verbindung gesetzt, um eine Verständigung über die Schritte, die eventuell im Interesse des Friedens erfolgen sollten, zu erzielen. Fürst Nicolaus soll bereits zugestimmt haben, daß Serbien auch im Namen Montenegro's bis zu einer gewissen Grenze verhandeln solle.

Was nun die Vermittelung der Mächte betrifft, so schreibt man uns aus Berlin: Oesterreich hat sich telegraphisch mit dem Antrage seiner guten Dienste zur Einleitung von Friedensverhandlungen und behufs derselben zum Abschluß eines Waffenstillstandes nach Konstantinopel gewandt; die Pforte hat telegraphisch erwidert, Serbien habe sich, wenn es den Frieden wünsche, nicht an ein anderes Cabinet, sondern an die Pforte zu wenden. Diese Antwort ist der serbischen Regierung mitgetheilt worden, und es ist nicht bekannt, ob und welche weiteren Schritte dieselbe gethan hat. Als gänzlich falsch werden alle Nachrichten von einem etwa beabsichtigten Druck der Mächte auf die Entschließungen der Pforte bezeichnet, sowie, daß irgend eine Regierung nach irgend einer Richtung hin bestimmte Friedensvorschläge gemacht habe. Man versichert, die deutsche Regierung werde im Allgemeinen nicht aus der reservirten Haltung heraustreten, welche sie bisher eingenommen. Dagegen wird angenommen, daß auch von Deutschland aus mit aller Kraft für die Prinzipien einer humanen Kriegsführung eingetreten werden wird. „Times", „Daily News" und „Daily Telegraph" mahnen die englische Regierung, ihren Einfluß bei der Pforte aufzubieten, damit diese durch Nachgiebigkeit das Zustandekommen des Friedens erleichtere.

Der Geisteszustand des Sultans soll jetzt völlig hoffnungslos sein; noch beharrt aber der präsumtive türkische Thronerbe Abdul Hamid

---

Vom deutschen Journalistentage.

III.

ℨ Wiesbaden, 21. August 1876.

Wiesbaden ist während des letzten Jahrzehnts aus einer bescheidenen Residenz, aus einem eleganten Badeorte eine große Stadt geworden. Wer als Tourist nur die Anlagen und Säle des Kurgebäudes oder die Spaziergänge der gebirgigen Umgebung aufsucht, hat keine Ahnung, daß hier weite Straßenreviere, viele Tausende wohlhabender Einwohner existiren, die kaum jemals mit dem Badeorte Wiesbaden in Berührung kommen. Dieser selbst liegt tief im Kessel, dessen Wände einerseits von dem Taunus, andererseits von den Hügelzügen gebildet werden, welche den Rheingau längs des Stromes einranden. Das neue Wiesbaden zieht sich an diesen Hügellehnen hin, es folgt dem Weg zum Rheine und strebt aus der Hitze hinaus, die in dem tieferen Kessel herrscht. Denn dort sammelt die von keinem Nordwind gekühlte Sonnenglut sich nicht nur zu drückender Schwüle, dort heizt auch die Erde selbst mit, denn überall entströmt ihr siedendes Wasser, glühender Dampf. Dort wohnen allein die Badegäste, die Badewirthe, die Aerzte und die Geschäftsleute, die von den fremden Kunden Nutzen ziehen wollen. Von den Ansiedlern, die Wiesbaden schnell zu einer großen Stadt gemacht haben, entschließt sich selten einer dazu, in dieser erstickenden Luft zu wohnen. Die Spaziergänge und die Wälder der Umgegend, zu den Höhenwänden des Taunus hinauf, von denen man den ganzen Rheingau, das goldene, stolz vom Strom sich erhebende Mainz, die Fluren des Mainthals und die blauen Höhen des Odenwaldes überblickt, kann man von den freier gelegenen Gartenstraßen ebenfalls erreichen, und der Weg zum Rheine ist von hier sogar noch kürzer. Selbst ein bequemer Fußgänger braucht nicht auf die Bahnzüge zu warten, er kann die kurze schöne Allee hinabgehen, wenn er Morgens in Biberich sein Rheinbad nehmen will.

Theuer mag das Leben in Wiesbaden sein, wenn auch kaum so theuer als in Berlin, aber es bietet auch in vieler Beziehung mehr, als in anderen großen Städten. In materieller, wirthschaftlicher Beziehung besonders. Die Landschaft versorgt das Haus, Küche und Keller mit den ausgesuchtesten Qualitäten. Feinere Gemüse, zarteren Salat, köstlichere Früchte als hier werden höchstens nur noch in einigen Gegenden Frankreichs gezogen; die Fische des Rheines, vor allen der Lachs, der Hecht, der Barsch, der Aal, werden von keinen anderen erreicht an würziger Zartheit und Süße des Fleisches, an Größe und delicater Feinheit; Fleisch und Geflügel sind vortrefflich, und von dem Weine, der an diesen Abhängen wächst, brauchen wir wohl kaum ein Wort zu sagen. Wir haben ihn garnicht am Strome aufzusuchen, selbst im Thalkessel von Wiesbaden, an den südlichen Abhängen des Neroberges, gedeiht eine edle, gehaltvolle Sorte. Wer will, der kann hier in leiblichen Genüssen schwelgen. Doch auch das gesellige Leben derjenigen Kreise, die keine Berührung mit den Badegästen suchen, wird sehr gerühmt. Man findet sich aus allen Theilen des weiten Vaterlandes zusammen in diesem südlichsten Eckchen des preußischen Staates, die Einen um der Gesundheit, die Anderen um der Annehmlichkeit der Lage willen, Viele endlich, weil es heute einmal Mode ist, nach Wiesbaden zu ziehen. Das Kurhaus mit seinen Genüssen bleibt ja diesen Ansiedlern für alle Fälle in der Reserve, wenn einmal Fremdenbesuch, Gäste aus der Ferne kommen, die unterhalten sein wollen. Ein Ort, der alle Annehmlichkeiten der Großstadt bietet, von dem aus man eine Gebirgspartie oder eine Rheinfahrt in einem einzigen Nachmittag machen kann, muß für wohlhabende Rentiers viel Anziehungskraft besitzen. Man lernt diese angenehmen Eigenthümlichkeiten erst kennen, wenn man, wie wir jetzt, mehrere Tage hier lebt und Muße genug hat, um sich umzuschauen.

Doch gab es für den tagenden Journalisten auch am zweiten Vormittag noch leichte Pflichten, denen sich die meisten allerdings entzogen hatten. Eine Berathung ohne lebhafte Discussion, ohne Austausch von Meinungen, ohne Anregung und Belehrung übt allerdings wenig Reiz. Am heutigen Tage war man fast noch einiger als gestern. Um 9 Uhr begannen in dem üppig ausgestatteten pensionirten Spielsaale die Verhandlungen. Zuerst wurden von Wien aus wieder Vorschläge gemacht, um wirksamen Schutz wider den unbefugten Nachdruck von Feuilletons zu erlangen. Der Vorschlag, einen Ausschuß mit Ueberwachung des Nachdruckwesens zu beauftragen, soll, da er auf der heutigen nicht steht, auf die Tagesordnung des nächsten Journalistentages gestellt werden.

Sodann kamen die bereits in Bremen discutirten Preßrechtsfragen wieder zur Besprechung. Dem, was im vergangenen Jahre über den Zeugnißzwang beschlossen worden war, hatte man heute nichts hinzuzufügen. Auch in Betreff der Berechtigung der Presse zur wahrheitsgetreuen Veröffentlichung von Gerichts- und Communalverhandlungen verlief die Debatte genau so wie damals in Bremen. Es wurde eingewendet, daß mit der factischen Oeffentlichkeit des Gerichtsverfahrens der Zweck derselben, die Rechtscontrole, erreicht werde, daß aber die Berichte in der Presse nicht selten zu einer Verschärfung der Strafe für den Schuldigen würden, und Angriffe, Schmähungen, Beleidigungen, die in öffentlichen Blättern vollinhaltlich wiedergegeben würden, dort ganz anders wirken, als in der Gerichtsverhandlung selbst. Es wurde trotz dieses Einspruches, der entschieden berechtigt erscheint, eine Resolution angenommen, welche die völlige Straffreiheit wahrheitsgetreuer Berichte von Gerichtsverhandlungen und Communalberathungen verlangt. Darauf sprach die Versammlung sich gegen die Verhängung von Strafverschärfungen bei Rückfall-Verurtheilungen aus. Es wurden Beispiele angeführt, daß verurtheilten Redacteuren nicht nur persönliche Vorbestrafungen, sondern frühere Verurtheilungen der Zeitung, an denen der Beklagte damals garnicht betheiligt gewesen, angerechnet worden seien. Die Frage des Berichtigungszwanges wurde auch durch einzelne Beispiele beleuchtet, nach denen die Redaction auch dann dem Berichtigenden direct das Wort verstatten müsse, wenn sie auch selbst zuvor schon aus eigenem Entschlusse das irrig Gemeldete zurückgenommen und richtig gestellt habe. Die Mehrheit findet dies vollständig motivirt und tritt dem Antragsteller, der eine obligatorische Berichtigung nicht mehr für erforderlich hält, wenn das Thatsächliche vorher aus eigenem Antriebe berichtigt worden ist, entgegen. Auch Guido Weiß erklärt sich entschieden für den Berichtigungszwang und den betreffenden Paragraphen des Preßgesetzes. Die Verhandlungen waren heute sehr bald beendet, man ging auseinander, die Meisten gewiß mit der Empfindung, daß die diesjährige Berathung die magerste, inhaltloseste, unfruchtbarste gewesen von allen, zu denen die Berufsgenossen sich jemals vereinigt haben. Mit so geringem Discussionsmaterial sollte die Vertretung der deutschen Presse sich niemals wieder versammeln. Dann wäre es weit besser, ein Jahr zu überspringen und sich die Berathungsstoffe erst stärker anhäufen zu lassen.

Der Rest des Tages gehörte dem Vergnügen, das jeder Einzelne sich bereiten wollte, denn gemeinsame Anordnungen gab es zunächst keine. Mehrere verabredeten, sich an einer Gasthoftafel zusammenzufinden, da für ein geselliges Mittagessen von dem Local-Ausschuß keine Vorbereitungen getroffen waren, Einige haben auch wohl die Sammlungen angesehen, die Bilder und Alterthümer, welche die ehemalige Residenzstadt besitzt. Alle aber mußten wir den scharfen Gewitterguß abwarten, der um die Mittagszeit endlich niederging und das lechzende Thal erfrischte. Dann aber wurde es sehr schön oben im nahen Taunus, trotz der durchweichten Wege. Der Buchenwald, der hier die Berge schattig einhüllt, ist zu einem einzigen großen Parke verwandelt. Bequeme Fußwege durchziehen ihn, in weiten Windungen schlängeln sich Fahrwege hinan; Ruhepunkte, Durchblicke, kleine Naturspiele, besonders prachtvolle Baumexemplare sind bezeichnet und angenehm zugänglich gemacht. Jedem Bedürfnisse und jeder Kraft sind ihre Ziele gewiesen. Wer nur wenig leisten kann, dem ist doch der kurze Weg nach der griechischen Kapelle nicht zu anstrengend, die auf einem der ersten Vorsprünge im Walde liegt, ein stolzer Kuppelbau, mit Goldblech, Malereien und prunkenden Baugliedern geschmückt, aus dessen Vorhalle man einen reizenden Niederblick in's Thal genießt. Wenige Schritte führen von hier auf den Neroberg, der außer der gleichen Aussicht auch noch das Concert einer Militärcapelle bot.

Wer sich aber stärker fühlt, der wird weiter in den Waldbergen umherklettern bis hinauf zur Platte. So heißt das Jagdschloß, welches die ehemaligen Herrscher von Nassau am oberen Rande des Gebirges errichtet haben. Daneben liegt eine hübsche Waldkneipe, die zu ihrem Schaden leider von der Badecultur, das heißt von deren Schattenseite, etwas angeleckt ist. Das ganze üppige Land zwischen Rhein und Main breitet sich hier zu unseren Füßen aus, schön umgrenzt vom Spessart, vom Odenwald, von den Bergen der Hardt und den hohen Geländen des linken Rheinufers. Nicht nur die lebhafte Formation dieser herrlichen Landschaft, nicht nur die blinkenden Wasserlinien, auch nicht allein der prachtvolle Hochwald, der den

Effendi, wie der „Times" aus Konstantinopel geschrieben wird, bei seinem Entschlusse, den Thron nicht zu besteigen, so lange der schwächste Hoffnungsschimmer auf die Wiedergenesung seines Bruders vorhanden sei. Izzed Pascha und die funfzehn anderen Personen, die wegen einer angeblichen Verschwörung verhaftet worden, befinden sich noch im Gefängniß. Ihr Complot hatte, wie es in demselben Briefe heißt, nicht blos den Zweck, Midhat Pascha und die anderen liberalen Minister zu ermorden, sondern sämmtliche Mitglieder des Cabinets zu massacriren und Yussuf Izzeddin Effendi, den höchst unpopulären Sohn des verstorbenen Sultans Abdul Aziz, auf den Thron zu setzen. Die Verschwörung wurde von zwei Dienern des Haushalts des verstorbenen Sultans enthüllt, die sich dem Complot mit dem festen Vorsatz angeschlossen, dasselbe zu verrathen.

Das spanische Ministerium des Aeußern läßt Nachrichten über neue Umtriebe der Carlisten, deren Häupter in Biarritz eine Zusammenkunft gehabt haben sollen, verbreiten. In Madrid glaubt man aber nicht recht daran, man sagt, Canovas del Castillo wolle nur die für die Regierung bequeme Dictatur beibehalten und müsse darum von Zeit zu Zeit einen triftigen Grund dafür vorbringen.

Deutschland.

△ Berlin, 27. August. Die Offiziere des großen Generalstabes, welche sich zur Beiwohnung der russischen Manöver bei Petersburg begeben hatten, sind hieher zurückgekehrt. Der Generalmajor Graf von Wartensleben, Abtheilungs-Chef im großen Generalstabe, welcher sich an der Spitze dieser Offiziere befand, hat S. Maj. dem Kaiser wiederholt Vortrag über die von ihm gemachten Wahrnehmungen gehalten. Morgen werden sich dieselben Offiziere nach Warschau begeben, um auch den dortigen Manövern beizuwohnen. — In den letzten Tagen sind nun auch die kaiserlichen Anordnungen bezüglich der Einsetzung des militärischen Schiedsgerichtes ergangen, welches sein Urtheil über den Ausgang der Operationen der gegeneinander manöverirenden Truppen des Garde- und 3. Armee-Corps abzugeben haben wird. Als Oberschiedsrichter soll Se. kaiserl. Hoheit der Kronprinz fungiren. Als Schiedsrichter wirken unter demselben der General der Cavallerie von Podbielski, die Generallieutenants von Bülow und von Bichler, sowie der Generalmajor von Thile. Jedem dieser Generale sind noch Offiziere vom großen Generalstab als Berichterstatter 2c. beigegeben. Als Beigeordnete des Kronprinzen fungiren die Offiziere der 4. Armee-Inspection. — Von verschiedenen Seiten sind in letzter Zeit Stimmen laut geworden, welche die Erledigung einzelner Theile der großen Arbeiterfrage wünschen; theils beziehen sich die Anträge auf die Arbeiterfrauen und Kinder in den Fabriken, theils auf Regelung der Lehrlingsfrage u. s. w. Demgegenüber erfahren wir, daß zu der beabsichtigten gesammten legislatorischen Regelung der Arbeiterverhältnisse nach wie vor eifrige Vorkehrungen getroffen werden, daß aber die Regierung keineswegs gesonnen ist, einen einzelnen Theil der hierbei in Betracht kommenden Interessen herauszugreifen. — Heute Mittag 12 Uhr erfolgte hier in dem Architekten-Vereinshause die Eröffnung der permanenten Bau-Ausstellung unter sehr lebhafter Betheiligung des Publikums. Der Eröffnungsact erfolgte durch eine Ansprache des Regierungsraths Quasowski, der mit einem Hoch auf den Kaiser schloß; diesem folgte der Stadtbaurath Hobrecht als Vorsitzender des Architekten-Vereins, welcher dem Ausstellungs-Comité ein Hoch brachte, und der Baumeister Kyllmann mit einem Hoch auf die Berliner Industrie. An der Ausstellung, welche sich über Alles verbreitet, was zum Bau und der inneren Ausstattung des Hauses, der Möblirung und der Ausschmückung der Zimmer 2c. gehört, ist vorläufig von 200 Firmen beschickt worden.

— Der Kaiserliche Botschafter, General-Lieutenant von Schweinitz, ist nicht — wie wir berichtigend mittheilen — in Varzin gewesen, sondern hat sich bereits am Mittwoch nach Homburg begeben.

— Dem Berliner „Fremdenblatt" wird berichtet, daß die durch die Bemühungen des Vorstandes des hiesigen Centralvereins für das Wohl der arbeitenden Klassen die Ausstellung in Philadelphia besuchenden 28 Arbeiter Freitag Abend von hier abgereist sind. Von Bremerhafen ab machen dieselben die Reise nach New-York mit dem Lloyd-Dampfer „Mosel," die Ueberfahrtskosten hat der Nordd. Lloyd für die Hin- und Rückfahrt auf 400 Mk. pro Person (in der 2. Kajüte) ermäßigt. Zur Bestreitung der Gesammtkosten für die instructive Reise der jungen Industriellen oder Gewerbtreibenden, größtentheils Schüler der Gewerbe-Akademie, Ingenieure 2c., doch auch ein junger intelligenter Schuhmacher, hat die Staatsregierung 9000 Mk. überwiesen, doch ist der Centralverein besonders durch die bekannte Liberalität des Herrn Banquier Zwicker und Rudolf Herzog in die Lage versetzt, noch 3000 Mk. zuschießen zu können.

— Aus München wird der „Kreuzztg." geschrieben: Das Kriegsministerium hat die Frage, ob bei Ergänzung der Bestände an Handfeuerwaffen für die bayerische Infanterie fortan das Mauser-Gewehr zur Anschaffung gelangen solle, in bejahendem Sinne zu Gunsten dieses Systems entschieden. Die vom Landtag bewilligten Kosten für 53000 Stück Infanteriegewehre werden demgemäß verwendet, um bei der Gewehrfabrik in Amberg Waffen nach dem bei sämmtlichen übrigen Contingenten des Reichsheeres eingeführten Systeme anfertigen zu lassen. Mögen bei dieser Verfügung des Kriegsministeriums auch die rein technischen Gründe, namentlich auch die ermöglichte raschere und erheblich billigere Herstellung der erforderlichen Gewehre ausschlaggebend gewesen sein, in weiteren Kreisen begrüßt man anerkennend diese Maßregel um ihrer Bedeutung willen für die Schlagfertigkeit des deutschen Heeres. Die Einheitswaffe für die gesammte deutsche Infanterie ist dadurch angebahnt, da für den Fall der allmälig eintretenden Unbrauchbarkeit der Werder-Gewehre für die Benutzung im Felde alle späteren Nachschaffungen nur nach dem System Mauser erfolgen.

— Nach den „D. Nachr." verlautet in sonst gutunterrichteten Kreisen, daß die deutsche Reichsregierung sich für die Betheiligung an der Pariser Weltausstellung von 1878 entschieden habe, und daß Prinz Friedrich Karl die Präsidentschaft der deutschen Section übernehmen werde.

Stettin, 26. August. Das hiesige Regierungs-Collegium verliert demnächst mehrere Räthe durch Pensionirung; auch erfährt die „N. Stett. Ztg.", daß der Generalsuperintendent der Provinz Pommern, Hr. Dr. Jaspis, wegen Körperschwäche in den Ruhestand tritt.

Gostyn (Regbz. Posen), 25. August. Heute wurde während der Abendstunden das Philippiner-Kloster Glogowko durch den Landrath Schopis aus Rawitsch geschlossen. Während der letzten Wochen waren zahlreiche Gläubige aus Nah und Fern dahin gepilgert. Auch heute kamen noch eine Menge Besucher mit verweinten Augen zurück. (P. Z.)

Schweiz.

Bern, 24. Aug. Dem Vernehmen nach wird in Sachen der Gotthardbahn demnächst jenseit des Gotthard, muthmaßlich zu Airolo, eine internationale Conferenz stattfinden, auf welcher jedoch nur Italien und die Schweiz vertreten sein werden, ersteres durch die Herren Depretis, Melegari und Zanardelli, letzteres durch Herrn Bundesrath Schenk — Die von dem Luzerner „Vaterland" als Thatsache gebrachte Nachricht von dem bevorstehenden Austritt des Herrn Bundesraths Scherer aus dem Bundesrath wird von der hiesigen „Tagespost" als unwahr bezeichnet. — Augenblicklich findet in dem Collegium „Maria Hilf" zu Schwyz die Jahresversammlung der schweizerischen Bischöfe statt. Außer den Bischöfen Willi von Chur, Greith von St. Gallen, Lachat von Basel, Marilley von Lausanne, Jardinier von Sitten und Bagnoud von St. Moritz werden noch als anwesend der Bischof Dupanloup von Orleans und der General-Vicar von Genf genannt, was einigermaßen in Erstaunen setzen muß, da der Erstere ein Franzose ist und der Letztere niemand anderes sein kann, als der wegen Anmaßung dieses Titels vom Bundesrath aus der Schweiz ausgewiesene Mermillod.

Oesterreich-Ungarn.

* Ueber die Grenzverletzung bei Ossoinik wird der „PC." aus Ragusa, 24. August, gemeldet: Heute früh schlugen sich tausend Türken — Nizams und Baschi-Bozuks von Trebinje und Korjenici — gegen eine bedeutend kleinere herzegowinische Abtheilung. Die letztere hinterließ 4 Todte und 6 Verwundete und zog sich auf die Höhe von Kipili zurück, um sich mit einem größeren herzegowinischen Corps zu vereinigen. Eine Abtheilung der erwähnten türkischen Truppe steckte einige Häuser von Grebci und das Dorf Vlaka in Brand und brach sodann, eine halbe Stunde von Ossoinik, in das österreichische Gebiet ein. Ein eben dort befindliches, aus der Herzegowina geflüchtetes Mädchen rief um Hilfe, wurde aber von den Türken mit dem Erschießen bedroht, als sie Miene machte, gegen das Wegtreiben des weidenden Viehs Einsprache zu erheben. Es gelang dem Mädchen, nach Ossoinik zu entkommen, woselbst sie durch ihr Geschrei die zwei Orts-Gendarmen und die Bewohnerschaft allarmirte. Die beiden Gendarmen zogen mit 100 schlecht bewaffneten Ossoinikanern gegen die Türken aus; diese aber retirirten, nachdem sie die Heerde geraubt und verschiedene Greuelthaten begangen hatten. An unserer Grenze fingen sie einen alten herzegowinischen Flüchtling Namens Sava Tarasci auf, massakrirten denselben, schnitten ihm den Kopf ab und trugen diesen auf der Spitze eines Bajonnets im Triumphe mit sich fort. Sie tödteten weiters ein flüchtiges Mädchen und verwundeten eine herzegowinische Frau; sie brachten dem Ossoinikaner Vlaho Sejurko, einem österreichischen Unterthan, eine Wunde im Rücken bei und mißhandelten einen anderen Ossoinikaner, Luka Orljavic, mit Schlägen. Sie raubten auf unserem Gebiete 180 Schafe, 14 Ochsen und 8 mit Dünger beladene Maulthiere. Das geraubte Vieh gehörte zum Besitze der Ossoinikaner. Viele Weiber des Ortes ergriffen erschreckt die Flucht, ihre Kinder auf den Armen mit sich tragend. Die Türken verließen das österreichische Gebiet, nachdem sie noch verschiedene herzegowinische Knaben und Mädchen gefangen fortschleppten, und schlugen die Richtung gegen Popovo ein. Als österreichische Truppen in Ossoinik ankamen, hatten sich die Türken bereits aus dem Staube gemacht. Die Bevölkerung ist insbesondere gegen die Trebinjer Türken außerordentlich erbittert, welche ihre Localkenntnisse benutzten, um diese Plünderung in's Werk zu setzen. Nach derselben Quelle sollen heute früh 200 Männer und Weiber von den Türken in Zavali und den umliegenden Dörfern zu Gefangenen gemacht worden sein.

Frankreich.

⁎⁎ Paris, 26. August. Die Regierung hat beschlossen, die neuen Bürgermeister binnen kürzester Zeit wählen zu lassen. Unmittelbar nach der Generalrathssession sollen alle Gemeinderäthe, welchen nach dem neuen Gesetz das Recht der Bürgermeisterwahl zusteht, zu dieser Wahl berufen werden. — Der Herzog Decazes, der gestern aus der Gironde zurückgekehrt ist, hat im Laufe des Tages eine längere Unterredung mit dem Fürsten Hohenlohe gehabt. Der Minister des Aeußern wird am nächsten Mittwoch Paris wieder verlassen, um sich zur Kur nach Vichy zu begeben. Gontaut-Biron wird vor der Rückkehr auf seinen Posten in Berlin einige Tage in Südfrankreich zubringen. — Gambetta muß seit einigen Tagen in Folge einer Aderentzündung das Bett hüten; sein Zustand ist jedoch nicht gefährlich. — Die Vorbereitungen zu der nächsten Sonntag stattfindenden Deputirtenwahl in Pontivy werden, wie es scheint, mit gewaltigem Eifer betrieben. Die Regierung hat diesmal nicht Partei genommen, und der höhere Clerus benimmt sich etwas vorsichtiger, als bei der letzten Wahl, dagegen soll der niedere Clerus alle Minen zu Gunsten des Kreuzritters de Mun springen lassen. Der jüngst zum Senator gewählte Bernard-Dutreil ist aus seiner Stellung im Ministerium des Aeußeren ausgeschieden, da diese Stellung (er war Cabinetschef beim Duc Decazes) mit dem Senatorenmandat nicht verträglich ist. — Nach der großen Hitze der letzten Wochen ist eine empfindliche Verminderung der Temperatur eingetreten. Die Quecksilbersäule, vor einigen Tagen auf 35° gestiegen, weist jetzt am Morgen und Abend auf 14°. Der Gesundheitszustand ist ein sehr schlechter; die Aerzte sind übermäßig beschäftigt.

Spanien.

Madrid, 25. Aug. Die in letzter Zeit in Pampeluna stattgehabten Verhaftungen sind, wie versichert wird, in Folge der Entdeckung einer Verschwörung daselbst vorgenommen worden. Aus demselben Grunde sind auch die Garnisonen von Ober-Navarra verstärkt worden. — Der Ministerpräsident Canovas del Castillo ist ernstlich erkrankt. — Auf den Unterstaatssekretär im Ministerium des Innern, Barca, ist ein Attentatsversuch gemacht worden; derselbe ist indeß nicht verletzt worden. (W. T.)

— 26. Aug. In dem Befinden des Ministerpräsidenten Canovas del Castillo ist eine Besserung eingetreten. — Von den in Pampeluna verhafteten Personen sind zwei Sergeanten hochverrätherischer Handlungen überführt und hingerichtet worden. — Die in St. Sebastian ausgebrochenen Unruhen sind sofort unterdrückt worden. (W. T.)

Portugal.

Lissabon, 23. August. Der Geschäftsverkehr hier und in den nördlichen Provinzen erholt sich allmählig von der finanziellen Krisis. Mehrere Banken haben von der verlängerten Zahlungsfrist keinen Gebrauch gemacht. Banknoten werden ohne Abzug genommen. Man hofft die regelmäßige Lage des Geldmarktes bald wieder hergestellt zu sehen.

Italien.

Rom, 26. August. Der „Bersagliere" erklärt die hier umlaufenden Gerüchte über bevorstehende Veränderungen im Ministerium für unbegründet. — Die Militär-Attachés der deutschen, österreichischen und französischen Botschaft werden an den demnächstigen großen Manövern theilnehmen. — Der Chef der italienischen Internationalen, Costa, wurde in Fabriano (Provinz Ancona) verhaftet.

England.

— Ein neuer Tunnel unter der Themse, welcher die Grafschaften Essex und Kent unterirdisch verbinden soll, ward Dienstag in Woolwich angefangen. Die Bohrungen wurden an der Nordseite des Flusses begonnen. Da der Boden unter dem Wasser aus Kalk bestehen soll, so rechnet man in 6—9 Monaten fertig zu sein. Der Plan dieses Tunnels ward gefaßt, als an einem nebeligen Morgen neun zur Arbeit eilende Leute in einem kleinen Boote übersetzen wollten, weil die Dampffähre nicht zu fahren wagte, und dabei ertranken.

Schweden und Norwegen.

Stockholm, 25. Aug. Der Kaiser von Brasilien ist heute Abend nach Hangöudd abgereist, von wo derselbe seine Reise nach Petersburg fortsetzen wird. (W. T.)

Christiania, 21. August. Nachdem es in den letzten Tagen des Juli und Anfang August hier etwas geregnet hatte, ist jetzt wieder eine Periode anhaltender Hitze bei fast gänzlicher Windstille mit einer Temperatur von 22 bis 23 Gr. R. im Schatten eingetreten. Die Ernte-Aussichten haben sich somit nicht gebessert, besonders ist die Ausbeute der Heuernte äußerst gering, so daß die

---

Taunus bedeckt, machen diesen Thalblick so anmuthend, sondern auch die hohe Cultur, die große Zahl von Städten, Villen und Schlössern, die Rebenfluren und Gärten, die hier jedem Fleckchen Erde den höchsten Zoll abgewinnen und der Landschaft eine paradiesische Lieblichkeit verleihen.

Der Abend muß sich hier oben sehr angenehm verbringen lassen, aber dieser von Gewitter gekühlte Abend war doppelt und dreifach besetzt. Zuerst durch eine Aufführung des „Manfred" von Byron mit Robert Schumann's Musik, die bereits um 6½ Uhr begann. Diese Einrichtung des Gedichtes für die Bühne, die zuerst in Wien ausgeführt worden ist, wird kaum als eine Bereicherung des Repertoirs betrachtet werden können. Die Composition ist sehr interessant, manchmal von hohem Pathos durchwärmt, oft düster und herb, immer geistreich, gelegentlich auch melodisch einschmeichelnd, sie würde indessen im Concertsaale, allenfalls von sehr verkürzter Recitation der Verse zusammengehalten, weit mehr wirken als auf der Bühne. Hier verlangt man nicht nur Phantasien, Gedanken, Monologe, sondern Handlung, bewegtes Leben, fortschreitende Entwickelung, und von all' diesem ist in der krankhaften Poesie Byron's nichts zu finden. Schumann mußte der Stoff, der bis zur Verzweiflung erregte, selbstquälerische Held in der Umgebung von Elementargeistern und Dämonen der Unterwelt wohl zusagen, aber diese Sympathie der Seelenstimmung hat doch nicht das Höchste zu schaffen vermocht, dessen der Tondichter fähig war. Die Wiesbadener ist wohl die bescheidenste unter den preußischen Hofbühnen in partibus. Aber auch ein qualitativ reicher ausgestattetes Institut würde Mühe haben mit der Darstellung dieses englischen Faustgedichtes. Für die großen, schweren Ansprüche, welche die Recitation der Titelrolle an die geistige und physische Kraft des Schauspielers stellt, entschädigt sie nicht durch die geringste scenische Wirkung. Herr Reinau, der sie sprach, ist in Berlin und Dresden als intelligenter, talentvoller und besonders strebsamer Schauspieler bekannt, den göttlichen Funken des Genies, die schöpferische Kraft, welche auch den sprödesten Stoff zur lebensvollen Gestaltung zu zwingen vermag, besitzt er indessen nicht. Er gab sich redlich Mühe und wandte ein übergroßes Maß von Kraft auf. Vielleicht wäre es in diesem gegebenen Falle und mit Rücksicht darauf, daß der Musik eine so wesentliche Stelle in der Gesammtaufführung vorbehalten bleiben muß, richtiger gewesen, wenn der Darsteller seine Aufgabe mehr rein declamatorisch als theatralisch gefaßt, mehr gesprochen als gespielt hätte. Was sonst jedenfalls ein Fehler, wäre hier voraussichtlich zum Vorzuge geworden. Obgleich Herr Reinau niemals gegen Sinn und Bau der Rede verstieß, durchaus correct declamirte, wirkte die große Ueberladung mit pathetischen Accenten und das Hinaufschnellen des Redetons, im Sensationsdrama oft sehr effectvoll, hier fast störend. Die anderen Sprechrollen treten völlig gegen diese eine zurück und waren dementsprechend besetzt. Der musikalische Theil der Aufführung gelang sehr gut, da ja die Kräfte der Oper sich seiner Ausführung unterzogen hatten. Am besten das Orchester, welches Ouvertüre, Zwischenacte und Melodrama nicht nur exact, sondern auch mit eingehendem Verständniß für alle feinen, sinnvollen und charakteristischen Züge der Schumann'schen Partitur ausführte. Nach zwei Acten, die Vorstellung hat drei, stellte sich unsererseits etwas Erschlaffung und Abspannung ein, ein kleiner Rückfall aus der Reconvalescenz von Bayreuth.

Doch nicht diese Ermüdung allein, auch die Pflichten gegen das Programm bestimmten viele der Gäste, sich mit zwei Dritteln des „Manfred" zu begnügen. Der Abend sollte noch viel bringen. Die Kurverwaltung hatte für die Kurgäste Ball, Concert und Feuerwerk arrangirt und die Vertreter der Presse hierzu mit Karten bedacht. Solche Extravergnügungen finden gelegentlich statt. An derartigen Abenden genügt der allgemeine Beitrag, die Kurtaxe nicht, dann wird von jedem Herrn ein Eintrittsgeld von 2 Mk., von jeder Dame die Hälfte erhoben. Es tummelten sich Tausende von Besuchern in den Gartenanlagen umher, die Einnahme muß also eine große gewesen sein. Auch die des Restaurants oder seiner Kellner, die dieselbe Tulpe Bier und dasselbe Butterbrot, welche Morgens 20 Pf. gekostet hatten, jetzt nicht unter 50 hergaben.

Ich hatte Wiesbaden nicht gesehen, seit der Wechsel in seiner Verwaltung eingetreten. Verschönert oder freundlicher geworden ist es neuerdings nicht. Die Franzosen, die die Gimpel tüchtig zu rupfen verstanden, genirten und hinderten aber auch alle anderen Besucher nirgends. Die Rücksicht auf hohe Einnahmeerträge hat die neuen Patrone des Badeortes zu Maßregeln bestimmt, welche unangenehm berühren. Es war früher so wunderschön, aus den kunstgärtnerischen Anlagen, die um den großen Weiher sich ziehen, immer weiter zu schlendern, tiefer in den Park hinein, in den jener Garten allmälig unvermerkt übergeht. Jetzt hat man einen Eisenzaun mitten durch die Natur gezogen, der den einen Theil des reizenden Thalgrundes von dem andern absperrt. Abends schließt man diese Schranken. Wer vom Spazierengehen zurückkehrt, muß dann unangenehme Umwege machen, um wieder in den Mittelpunkt des Badelebens oder nach Hause zu gelangen. Vor den Lesezimmern steht ein Pförtner, der Eintrittsgeld oder Karte begehrt; Regel scheint bei allen Thüren in Wiesbaden zu sein, daß sie verschlossen bleiben, ausnahmsweise findet man einmal eine geöffnet. Es kann hier nicht der Mißmuth über eigene persönliche Beschränkung mitsprechen, denn dem Journalistenzeichen standen alle Zugänge offen. Daß solche Absperrungspolitik aber der Entwickelung des Badelebens förderlich sei, kann ich kaum glauben. Möglich, daß man damit einige Thaler mehr einnimmt; man verstimmt und ärgert aber durch solche häßliche, unbequeme und eigentlich doch unnütze Schranken die Leute weit mehr, als jene Mehreinnahme werth sein mag, und solche Verstimmung schädigt indirect dann auch wieder die Kasse. Früher hieß es, daß die Ansammlung des recht bedeutenden Capitals, welches der Kurfonds jetzt zur Verfügung hat, die Erhaltung der ehemaligen rheinischen Spielbäder ganz in früherer Weise ermöglichen solle. In Wiesbaden hat Alles sich verschlechtert, das Aeußere ist durch solche wenig geschickte Maßregeln stark krähwinkelig geworden. Ich wenigstens möchte in einem Orte zum Vergnügen nicht leben, wo man selbst dem, der alle seine Taxen bezahlt hat, die Thüren überall versperrt, ihn überall zum Vorzeigen seiner Karte zwingt, ihm das Leben auf verschiedene Weise erschwert. In Ems und Baden-Baden merkt der Passant wenigstens derartige Chicanden nicht; macht man dort Aehnliches, so macht man es mindestens weit geschickter und geschmackvoller.

Diese Betrachtungen konnten dem publicistischen Gaste das Vergnügen des Abends wenig stören. Auf den Tanz haben die Herren Collegen wohl sämmtlich verzichtet. Er war ziemlich harmlos: die Damen walzten in Hüten und Promenadenroben, die Herren im leichten Sommerrock und in Stiefeln, welche noch die Spuren des erdweichenden Gewitterregens trugen. Unbequem war es nur, daß heute nicht einmal die einzige, sonst allabendlich offene Gartenpforte unverschlossen war, daß also die ununterbrochenen Ströme der Gartenbesucher sich durch den glänzend erleuchteten, reich geschmückten Tanzsaal wälzen mußten, um zum Gartenconcert zu gelangen. In den mit bunten chinesischen Ballons erleuchteten Anlagen gab es seit Beginn der Dunkelheit vortreffliche Orchestermusik. Auf der breiten Wandelbahn zwischen Kursaal und Weiher promenirten Tausende auf und nieder und erfreuten sich an den Leuchtkörpern, die sich in dem klaren, stillen Wasserbecken widerspiegelten. Gegen 10 Uhr etwa verloschen die Gasflammen, welche die mattgeschliffenen Glasglocken erleuchteten; das Feuerspiel begann. Darin hat man es hier zu großer Virtuosität gebracht. Raketen, Schwärmer und Leuchtkugelnbündel schossen aus dem nächtlichen Dunkel des Hintergrundes in die Höhe und senkten dann ihren Schwarm künstlicher Sonnen oder Sterne langsam hinab, bis sie in der Flut prasselten und zischten. Darauf strahlten Bäume, Gebüsch, Blumen und Statuen in farbigem Lichte, hier feuerroth, dort blaßgrün, kein Einzelstückchen, sondern alle zugleich, das ganze Rund von künstlichen Felsen, Laubmassen und Gewässer, welches den Kreis der Anlage bildet. Der Wasserstrahl rauschte aus der Mitte des Weihers auf, auch ihn hob künstliche Beleuchtung aus der Nacht hervor. Hinten im Park schien ein Kampf entbrannt zu sein. Von beiden Seiten des Wassers warfen unsichtbare Kräfte einander Feuergarben zu, es donnerte und krachte, daß die aufgescheuchten Schwäne ängstlich hin und her ruderten, dann hüllte bald undurchdringlicher Pulverdampf das Ganze ein; noch ein halbes Dutzend Kanonenschläge und der Feuerzauber war beendet. Es ist dies das alte Recept für alle derartigen Scherze, schon vor Jahren haben wir völlig das Gleiche gesehen. Die Erfahrung geschickter Arrangeure hat Art und Folge einmal festgestellt; die Phantasie des Feuerwerkers erhitzt sich nicht weiter, sondern stellt immer wieder dieselben Körper in dieselbe Stelle, das griechische Feuer hinter diesen Busch, die Sonnen und Feuertöpfe an jenen Baum. Wer es zum ersten Male sieht, erfreut sich aber doch an dem Prasseln und Leuchten. Das Concert nahm hinterdrein seinen Fortgang, auf dem Wasser schwamm ein Quartett im Nachen umher und sang, drinnen im Saale dauerte der Tanz fort.

nöthigen Schritte zur Heu-Einfuhr vom Auslande bereits vom betreffenden Ministerium haben eingeleitet werden müssen.

Türkei.

Konstantinopel, 25. August. Die Regierung macht folgende Depeschen bekannt: Saitschar den 23. August. Die Serben griffen die türkischen Vorposten bei Saitschar an, wurden aber zurückgeworfen. Nisch, den 24. August. Achmed Ejub Pascha hat eine Redoute bei Alexinatz genommen. Die Serben machten einen Ausfall und griffen Ali Saib Pascha an, sie wurden aber mit großen Verlusten zurückgeschlagen.

Ragusa, 26. August. Hier eingegangenen Nachrichten zufolge hat Derwisch Pascha das Commando der türkischen Truppen in Albanien übernommen. — Die Miriditen bewahren eine völlig neutrale Haltung. (W. T.)

Danzig, 27. August.

— Brandt, Pr.-Lt. vom Füs. Regt. No. 33, ist zum 1. October cr. als Bureau-Chef und Bibliothekar zur Kriegsschule in Hannover commandirt. Karcher, Capt.-Lt., commandirt zur Dienstleistung in der Admiralität, v. Arnim I, Lt. zur See, ausgeschieden und zu den Offizieren der Seewehr, übergetreten Volmar, Hauptm. von der See-Art.-Abtheilung, behufs Rücktritts zur Land-Armee von der Marine ausgeschieden, Stempel, Capt.-Lt., zum Corvetten-Capitän befördert, Darmer, Capt.-Lt. der Seewehr, im activen See-Offiz.-Corps angestellt.

* Die hiesige K. Postdirection hat Vorkehrungen getroffen, daß die Briefträger künftig nach der Ankunft des Courierzuges bis zu ½ Stunde früher abgefertigt werden sollen.

* Nach einer Mittheilung der K. italienischen Postverwaltung können die zur Beförderung über Italien bestimmten Correspondenzen nach den im indischen Archipel belegenen niederländischen Besitzungen (Sunda-Inseln und Molucken) von jetzt ab a. über Brindisi mit britischen Schiffen, b. über Neapel mit französischen Schiffen oder c. über Neapel mit niederländischen Schiffen weitergesandt werden. Das Porto beträgt, ohne Rücksicht darauf, ob die Beförderung mit britischen, französischen oder niederländischen Dampfschiffen erfolgt, für frankirte Briefe 70 ₰. für unfrankirte Briefe 100 ₰ für je 15 Gramm; für Drucksachen und Waarenproben 15 ₰ für je 50 Gramm. Die Einschreibegebühr ist auf 20 ₰ festgesetzt.

* Im Garten des Rentiers Liebrecht, Fleischergasse No. 66, treibt ein Apfelbaum, der Frucht angesetzt hat, neben derselben wieder frische Blüthen.

** [Polizeibericht.] Verhaftet: der Arbeiter N. wegen Mißhandlung des Arbeiters Z.; der Seefahrer D., weil er auf der Westerplatte aus den Badebuden zwei Geldtaschen mit 30 und 28 M. gestohlen hat; die unverehel. J., weil sie ihre Dienstherrschaft wiederholt bestohlen hat; der Seefahrer H. wegen Diebstahls; der Handlungsreisende C. auf Requisition des K. Kreisgerichts zu Bromberg; der Gastwirth B. und drei Mitglieder des Circus Renz wegen nächtlicher Ruhestörung.

Gestohlen: dem Schuhmacher T. ein Paar Zeugschuhe; der unverehelichten K. 1 halbwollenes Kleid und 1 Kattunkleid; dem Restaurateur F. eine Krone.

Verloren: auf dem Wege vom Langenmarkt nach dem Holzmarkt ein Medaillon mit dem Bilde einer Dame und eines Offiziers.

Gefunden: in der Spendhausneugasse 1 Trauring.

Strafantrag ist gestellt: von der verehel. Zimmergesell P. gegen die unverehel. C. wegen Körperletzung; von der Arbeiterfrau G. gegen die Arbeiterfrau K., welche sie durch einen Steinwurf erheblich beschädigt hat; von dem Privatförster N. gegen die Knechte B. und Bl. aus Schidlitz, weil diese ihn auf der Chaussee bei Leesen mit Peitschenstöcken gemißhandelt haben.

Straßenaufläufe entstanden: am 27. auf dem Holzmarkt durch eine Schlägerei zwischen den Droschkenkutschern P. und Z.; an demselben Tage im Schwarzen Meere durch Zänkerei zwischen den Arbeitern B. und G., welche schließlich in eine Schlägerei überging.

Der Fleischermeister R. auf dem Altstädtischen Graben hatte gestern Abend seinen vollständig betrunkenen Gesellen auf die Straße gesetzt, von wo er polizeilich nach dem Gefängnisse geschafft werden sollte, da er in seinem Zustande auf der Straße nicht liegen bleiben konnte. Dabei entstand ein Auflauf, der namentlich durch grobe Excesse von Soldaten, welche sogar ihre Seitengewehre gegen die Polizeibeamten gebrauchten, so große Dimensionen annahm, daß die Schutzmannschaft aus der Nachbarschaft zusammengezogen und militärische Hilfe von der Hauptwache requirirt werden mußte.

Der Arbeiter K. aus Schellingsfelde verübte am 25. groben Unfug auf der Straße in Schidlitz und warf schließlich eine mit Branntwein gefüllte Flasche in den Blaschke'schen Laden nach den dort befindlichen Gästen, glücklicherweise ohne Jemand zu beschädigen.

Der Schlossergeselle M. gerieth in seiner Wohnung in der Sperlingsgasse mit seiner Ehefrau in Streit und warf in seiner Wuth mehrere Blumentöpfe aus dem Fenster auf die Straße; auch hierbei ist keine Beschädigung des die Straße passirenden Publikums vorgekommen.

Der Arbeiter P. hörte am 25. Abends auf dem Hofe seines Arbeitgebers H. in der Holzgasse ein verdächtiges Geräusch und überraschte, demselben nachgehend, vier bis fünf Jungen im Alter von 15 bis 18 Jahren, welche vom Zaune Bretter gewaltsam losgebrochen hatten und sich damit eben entfernen wollten. Als P. dieses zu verhindern suchte, erhielt er von einem der Jungen einen Messerstich hinter das rechte Ohr, wodurch er sehr erheblich verwundet ist: die Jungen entliefen darauf unter Hinterlassung der Bretter.

Am 20. d. M. Vormittags entstand Altstädtischen Graben 29 ein kleiner Brand bei Benutzung eines Petroleum-Kochapparats.

Typhuskranken-Rapport.
Am 28. August 1876.

	Männer.	Frauen.		Personen.
Bestand des vorigen Rapports	4	4	Summa	8.
neu dazugekommen	2	4	"	6.
als geheilt entlassen . . .	—	1	"	1.
gestorben	1	—	"	1
Jetziger Bestand	5	7	Summa	12.

† Marienburg, 27. August. Dem über den Schluß des Genossenschaftstages von uns neulich gelieferten Artikel wäre vielleicht noch nachzutragen, daß während des Frühstücks ein Glückwunsch-Telegramm der in Kahlberg zur Zeit anwesenden Genossenschafter einlief, namentlich von unserm gleichfalls dort weilenden Abg. Gerichtsrath Wisselinck unterzeichnet, und ferner wäre noch zu erwähnen, daß der stellvertretende Verbandsdirector unserer Provinz, Hr. Hopf aus Insterburg, der hiesigen Liedertafel seinen ganz besonderen Dank abstattete, welcher in dem Namen der Sänger durch den Referenten in der Weise erwidert wurde, daß Letzterer Genossenschaft und Lied, beide als Träger des fortschrittlichen Gedankens, feierte. Nach den vorliegenden Stimmungsberichten sind die Gäste über den ihnen hier bereiteten Empfang, wie auch über das gesammte Arrangement voll befriedigt gewesen. — Von competenter Seite geht uns die Mittheilung zu, daß einige unserer Landleute in diesem Jahre den Versuch gemacht haben, für die Oelfrüchte ostindischen Samen statt des bisherigen zu verwenden, weil der Ertrag der Frucht in den letzten Jahren ein nur mäßiger gewesen, in diesem Jahre sogar fast ein Drittel weniger als früher eingeerntet worden ist. Man hat jetzt eine grobkörnige Sorte, Guzerad — und zwei feinkörnige Sorten — Kalkutta und Terusipor — verwendet, welche in der Qualität unserm Raps bezw. Rübsen ähnlich sind. Die mit der neu eingeführten Saat erzielten Resultate werden im nächsten Jahre ersichtlich sein und mitgetheilt werden. — Dem Vernehmen nach wird die Wasserbaumeisterstelle in Rothebude bei Neumünsterberg schon in nächster Zeit eingehen und die Geschäfte dieses Beamten von der Wasserbau-Inspection Elbing versehen werden. — Die Versammlung der liberalen Parteien unseres Orts zum Zwecke der Beschlußfassung über die Wahl zweier Abgeordneten für den Wahlkreis Elbing-Marienburg ist nunmehr bestimmt auf den 6. September festgesetzt worden. In jener Versammlung, für welche man das Wasseke'sche Lokal in Aussicht genommen hat, werden auch die zeitigen Abgg., Kaufmann Wiedwald-Elbing und Kreisgerichtsrath Wisselinck-Marienburg einen Rechenschafts-Bericht über die abgelaufene Wahlperiode erstatten.

Elbing, 27. August. Das hiesige Theater wird im nächsten Winter vom Theater-Director Höfler übernommen, welcher im September in Marienwerder Vorstellungen giebt und Anfangs October die Saison in Elbing eröffnet.

⚭ Schwetz, 26. August. Am 14. d. Mts. hatte die polnische Wahlpartei unseres Kreises in dem Perlich'schen Gasthofe in Terespol eine Wahl-Versammlung veranstaltet, die recht zahlreich besucht gewesen sein soll. Von der anfänglich lautgewordenen Absicht, einen katholischen Geistlichen des Kreises als Candidaten für den Landtag aufzustellen, wurde vollständig Abstand genommen, und wurde von der Versammlung Parczewski-Belino, Reichstags-Abgeordneter unseres Kreises, wiederum als Candidat für den Reichstag, und Rozyski-Biechowko als Candidat für den Landtag aufgestellt. Im Lager der deutschen Partei, wenn wir sie so als Gegenpartei nennen wollen, herrscht noch vollständige Ruhe, wenigstens dringt über ihre Wahlbewegungen noch nichts in die Oeffentlichkeit. Angesichts der Rührigkeit der numerisch gewachsenen Gegenpartei und des immer näher herantretenden Wahltermins wäre es nun wohl bald an der Zeit, wenn sich ein Wahl-Comité bildete, das die Sache in die Hand nahm und für dieselbe wirkte, auf daß nicht, wie etwa vor zwei Jahren bei der Reichstagswahl, der Sieg von der Gegenpartei davongetragen wird. — Am 13. k. Mts. kommt das Allodial-Rittergut Rowienitza, im hiesigen Kreise, 1½ Meile vom Bahnhof Laskowitz entfernt, an Ort und Stelle zur Subhastation. Dasselbe ist 582 Hektar groß, hat eine Dampfbrennerei, ist seit 30 Jahren gut bewirthschaftet worden und gehörte zuletzt dem Banquier Jaques. Der Werth desselben beläuft sich auf etwa 300 000 M. — Die auf den 2. September — den Tag von Sedan — anberaumte Kreislehrer-Conferenz ist, wie wohl erwartet wurde, von der Königl. Regierung nunmehr auf den 14. October verlegt worden.

* Der Kreisgerichts-Rath Paul in Görlitz ist zum Appellationsgerichts-Rath in Insterburg, der Kreisgerichts-Rath Pensky zu Braunsberg zum Director des Kreisgerichts in Meseritz ernannt.

Memel, 25. August. Die gestern Vormittag am Rettungsbootschauer auf der Nehrung (Süderspitze) vorgenommenen Schießübungen mit dem Raketenapparat lieferten ein durchaus günstiges Resultat. In angemessener Entfernung war auf derselben Seite der Nehrung, wo der Schießapparat aufgestellt war, ein langer Holzboden errichtet, der ein in Noth befindliches Schiff markiren sollte, dem man mittelst einer Rakete eine Leine zuwerfen wollte, um eine Verbindung mit dem Wrack herzustellen. Jeder der drei ersten Schüsse erreichte mit dem rettenden Taue das signirte Schiff, und auch andere Versuche glückten. (M. D.)

Bromberg, 26. August. Auf dem Elisabethmarkt fand gestern die von dem hiesigen landwirthschaftlichen Kreisverein veranstaltete Pferde- und Rindviehschau statt. Im Ganzen waren ausgestellt an Rindvieh 52 Stück und zwar 5 Bullen, 15 Kühe, 19 Fersen, 8 Kälber und 5 Ochsen. Davon wurden 11 Stück prämiirt. An Pferden wurden vorgestellt: 47 Stuten und 17 Fohlen. Im Ganzen kamen incl. 13 Freideckscheine für 13 Stuten à 9 M. 953 M. Prämien zur Vertheilung und zwar 507 M. für Pferde und 446 M. für Rindvieh. — Bei den Zweig-Postämtern auf den Bahnhöfen in Bromberg, Kreuz und Schönlanke werden am 1. September d. J. Telegraphenbetriebsstellen eröffnet. (B. Z.)

Vermischtes.

* Der neulich erwähnte Waldbrand der Holzurburger Forst bei Bederkesa ist glücklich gelöscht. Dagegen gehen von den verschiedensten Seiten der Landdrosteibezirke Stade, Unruh und Osnabrück Anzeigen über umfangreiche, zum Theil noch nicht gelöschte Moor- und Waldbrände ein. Auch im Harz bei Andreasburg soll ein Forst in Brand gerathen sein.

Bayreuth, 26. August. Der König von Bayern hat seine Ankunft zu dem Sonntag beginnenden dritten Cyclus der Festspiele angezeigt. Bei dem zweiten Cyclus der Vorstellungen hat es übrigens auch eine Störung gegeben. Frau Louise Jaide aus Darmstadt, die die Göttin „Erda" und die Walküre „Waltraute" sang, erkrankte urplötzlich in Folge einer Erkältung an einer Halsentzündung. Nur durch die liebenswürdige Uebernahme der „Waltraute" Seitens des Fräulein Marianne Brandt von der Berliner Hofoper, die als Zuhörerin anwesend war, gelang es, eine Störung zu beseitigen. Fräul. Brandt hat die nicht kleine Rolle in einer Nacht studirt. Die „Erda" übernahm Frau Reichenberg ebenso bereitwillig.

— In St. Malo ereignete sich beim Baden ein trauriger Unglücksfall. Eine Dame, Mrs. Tomkin, wagte sich zu weit vor und verlor den Grund. Auf ihr Hilfegeschrei eilte ihr Bruder herbei, aber er ertrank. Der Gatte, Hr. Tomkin, am Ufer gehend, stürzte in's Wasser, brachte seine Frau in Sicherheit, starb aber zehn Minuten darauf in Folge eines Schlaganfalls.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Die heute fällige Berliner Börsen-Depesche war beim Schluß des Blattes noch nicht eingetroffen.

Hamburg, 26. August. [Productenmarkt.] Weizen loco still, auf Termine ruhig. — Roggen loco und auf Termine ruhig. — Weizen pr. August 126℔ 1000 Kilo 186 Br., 185 Gd., pr. October-November 126℔ 192 Br., 191 Gd. — Roggen pr. August 1000 Kilo 143 Br., 142 Gd., pr. October-Novbr. 147 Br., 146 Gd. — Hafer still. — Gerste ruhig. — Rüböl fest, loco 70, pr. October 68¼, pr. Mai pr. 200℔ 68½. — Spiritus ruhig, pr. 100 Liter 100 pCt. pr. August 37½, pr. September-October 37½. pr. October-Novbr. 38, pr. April-Mai 39. — Kaffee mehr gefragt, Umsatz 3000 Sack. — Petroleum steigend, Standard white loco 18,00 Br., 17,75 Gd., pr. August 17,75 Gd., pr. September-Dezember 17,60 Gd. — Wetter: Veränderlich.

Bremen, 26. August. Petroleum. (Schlußbericht.) Standard white loco 17,30, pr. Septbr. 17,30, pr. October 17,55, pr. November-Dezember 17,90 bez. — Steigend.

Frankfurt a. M., 26. August. Effecten-Societät. Creditactien 118¼, Franzosen 236¼, Lombarden —. Galizier 169, Reichsbank —, 1860er Loose —, Silberrente 58¾, Nationalbank 724. Fest.

Amsterdam, 26. August. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen pr. Novbr. 277, pr. März 286. — Roggen pr. October 182, pr. März 191. — Rüböl pr. Mai 39⅝.

Wien, 26. August. (Schlußcourse.) Papierrente 66,45, Silberrente 70,15, 1854r Loose 107,50, Nationalb. 855,00, Nordbahn 1814, Creditactien 141,60, Franzosen 280,00, Galizier 201,00, Kaschau-Oderberger 92,75, Pardubitzer —, Nordwestbahn 131,00, do. Lit. B. —, London 121,75, Hamburg 58,90, Paris 48,10, Frankfurt 58,90, Amsterdam 100,00, Creditloose 159,75, 1860r Loose 111,50, Lomb. Eisenbahn 75,50, 1864r Loose 133,70, Unionbank 57,50, Anglo-Austria 73,00, Napoleons 9,68, Dukaten 5,85, Silbercoupons 102,40, Elisabethbahn 160,50, Ungarische Prämienloose 70,00, Deutsche Reichsbanknoten 59,45, Türkische Loose 16,50.

London, 26. August. [Schluß-Course.] Consols 96 7/16. 5pCt. Italienische Rente 72⅝. Lombarden 6⅜. 3pCt. Lombarden-Prioritäten alte —. 3pCt. Lombarden-Prioritäten neue —. 5pCt. Russen de 1871 94¼. 5pCt. Russen de 1872 94¼. Silber 52. Türkische Anleihe de 1865 13 3/16. 5pCt. Türken de 1869 13¾. 6pCt. Vereinigte Staaten pr. 1885 105⅜. 6pCt. Vereinigte Staaten 5pCt. fundirte 107. Oesterreichische Silberrente —. Oesterreichische Papierrente —. 6pCt. ungarische Schatzbonds 87. 6pCt. ungarische Schatzbonds 2. Emission 84. Spanier 14½. 5pCt. Peruaner 15⅝. — In die Bank flossen heute 18 000 Pfd. Sterl. Platzdiscont ⅞ pCt.

Liverpool, 26. Aug. [Baumwolle.] (Schlußbericht.) Umsatz 5000 Ballen, davon für Speculation und Export 1000 Ballen. — Middling Orleans 6⅛, middling amerikanische 6, fair Dhollerah 4½, middl. fair Dhollerah 4 5/16, good middl. Dhollerah 4⅛, middl. Dhollerah 3⅞, fair Bengal 3⅞, good fair Broach —, new fair Domra 4 7/16, good fair Domra 4⅝, fair Madras 4⅛, fair Pernam 6, fair Smyrna 5, fair Egyptian 6⅜. — Ruhig. Amerikaner aus irgend einem Hafen September-Lieferung alte Ernte 5 31/32 d stetig.

Paris, 26. Aug. (Schlußbericht.) 3pCt. Rente 72,05. Anleihe de 1872 106,40. Italienische 5pCt. Rente 73,35. Ital. Tabaks-Actien —. Italienische Tabaks-Obligationen —. Franzosen 586,25. Lombardische Eisenbahn-Actien 161,25. Lombardische Prioritäten 239,00. Türken de 1865 13,20. Türken de 1869 76,00. Türkenloose 40,25. Credit mobilier 193. Spanier extér. 14⅜, do. inter. 12⅜. Suezcanal-Actien 715. Banque ottomane 392, Société générale 540, Crédit foncier 752. Egypter 243. Wechsel auf London 25,27. — Ruhig, Schluß matt.

Paris, 26. August. Productenmarkt. Weizen ruhig, pr. August 26,00, pr. September-October 26,50, pr. September-Dezember 26,75, pr. November-Februar 27,25. Mehl ruhig, pr. August 57,50, pr. September-October 58,00, pr. September-Dezember 58,75, pr. November-Februar 59,50. Rüböl weich., pr. August 80,00, pr. September 79,75, pr. September-Dezember 80,50, pr. Januar-April 82,50. Spiritus fest, pr. August 46,50, pr. September-Dezember 47,50.

Antwerpen, 26. Aug. Getreidemarkt. (Schlußbericht. Weizen unverändert. Roggen stetig. Hafer behauptet. Gerste ruhig. — Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 43½ bez., 44 Br., pr. August 43½ bez., 44 Br., pr. September 43½ bez., 44 Br., pr. October-Dezember 44 bez. und Br., pr. September-Dezember 44 Br. — Steigend.

Newyork, 26. August. (Schlußcourse.) Wechsel auf London in Gold 4 D 88 C., Goldagio 11, 5/20 Bonds pr. 1885 113⅞, do. 5pCt. fundirte 116¾, 5/20 Bonds pr. 1887 118⅛, Eriebahn 11½. Central-Pacific 111, Newyork Centralbahn 106. Höchste Notirung des Goldagios 11⅛, niedrigste 11. — Waarenbericht. Baumwolle in Newyork 12⅛, do. in New-Orleans 11½. Petroleum in Newyork 24, do. in Philadelphia 24, Mehl 5 D. 00 C., Rother Frühjahrsweizen 1 D 21 C., Mais (old mixed) 58 C. Zucker (fair refining Muscovados) 9¼. Kaffee (Rio-) 16¾, Schmalz (Marke Wilcox) 11 C., Speck (short clear) 10 C. Getreidefracht 6.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 28. August.

Weizen loco neuer behauptet, alter vernachlässigt, pr. Tonne von 2000℔

feinglasig u. weiß	130-133℔	210-220 M. Br.	188—206 M. bez.
hochbunt . . .	127-130℔	200-210 M. Br.	
hellbunt . . .	125-130℔	200-208 M. Br.	
bunt	120-129℔	180-209 M. Br.	
roth	128-132℔	195-200 M. Br.	
ordinair . . .	113-125℔	150-175 M. Br.	

Regulirungspreis 126℔ bunt lieferbar 192 M.
Auf Lieferung 126℔ bunt pr. September-October 192 M. bez., pr. October-November 193 M. Br., pr. April-Mai 194 M. Br., 193 M. Geld.

Roggen loco unverändert, pr. Tonne von 2000℔ neuer 153½—155 M., alter 154 M. pr. 120℔ bez.
Regulirungspreis 120℔ lieferbar 153 M.
Auf Lieferung pr. September-October 148 M. Gd., pr. October-November 148 M. Gd., pr. April-Mai unterpolnisch 150 M. bez., inländischer 155 M. Br., 153 M. Gd.

Erbsen loco pr. Tonne von 2000℔ weiße Mittel- pr. April-Mai 140 M. Br., 137½ M. Gd.

Rübsen loco matt, pr. Tonne von 2000℔ 300 M. bez.
Regulirungspreis 300 M.
pr. September-October 302 M. bez., 304 M. Br., 300 M. Gd.

Raps loco pr. Tonne von 2000℔
Regulirungspreis 302 M.
pr. September-October 304 M. Br.

Petroleum loco pr. 100℔ (Original-Tara) ab Neufahrwasser 19 M.
Auf Lieferung pr. September-October 19,25 M.

Wechsel- und Fondscourse. London, 8 Tage, 20,475 Gd. 4½ pCt. Preußische Consolidirte Staats-Anleihe 104,55 Gd. 3½ pCt. Preußische Staats-Schuldscheine 93,85 Gd. 3½ pCt. Westpreußische Pfandbriefe, ritterschaftlich 84,10 Gd., 4 pCt. do. do. 95,30 Gd., 4½ pCt. do. do. 102,35 Br. 5 pCt. Danziger Hypotheken-Pfandbriefe 100,00 Br., 5 pCt. Pommersche Hypotheken-Pfandbriefe 100,00 Br. 5 pCt. Stettiner National-Hypotheken-Pfandbriefe 101,00 Br.

Das Vorsteheramt der Kaufmannschaft.

Danzig, den 28. August 1876.

Getreide-Börse. Wetter: trübe. Wind: Süd.

Weizen loco ist am heutigen Markte in neuer Waare ziemlich gut und zu unveränderten Preisen zu lassen gewesen, dagegen blieb die vorjährige Waare vernachlässigt. 340 Tonnen wurden überhaupt verkauft und ist bezahlt für neu roth 130℔ 188 M., 135, 136℔ 198, 199 M., glasig 129℔ 195, 196 M., 135℔ 199 M., weiß 128℔ 200 M., hellbunt und fein hochbunt glasig 131, 133, 137℔ 201, 202, 203 M., extra fein 133, 135℔ 205, 206 M., vorjähriger hellfarbig 124/5℔ 188 M. pr. Tonne. Termine still, Sept.-October 192 M. bez., October-November 193 M. Br., April-Mai 194 M. Br., 193 M. Gd. Regulirungspreis 192 M.

Roggen loco matt und besonders muß schweres Gewicht billiger erlassen werden; für neuen 123/4℔ 157½ M., 126℔ 160, 161 M., 127℔ 160½ M., 130℔ 163 M., alter 118℔ 152 M. pr. Tonne ist bezahlt. Umsatz 50 Tonnen. Termine unverändert, September-October und October-November 148 M. Gd., April-Mai in unterpolnischer Waare, Mehrgewicht bis 125℔ zu vergüten 150 M. bez., April-Mai inländischer 155 M. Br., 153 M. Gd. — Gerste loco große 115℔ 153 M., 116℔ 154 M. pr. Tonne bezahlt. — Erbsen Termine April-Mai Futter- 140 M. Br., 137½ M. Gd. — Rübsen loco matt, 300 M. pr. Tonne ist bezahlt. Termine matt, September-October 302 M. bez., 304 M. Br., 300 M. Gd. Regulirungspreis 300 M. — Raps loco matt, 298 M. ist aber nur für Mittelwaare gezahlt. Termine September-October 304 M. Br. Regulirungspreis 302 M.

Productenmärkte.

Königsberg, 26. August. [Spiritus.] Wochenbericht. (v. Portatius u. Grothe.) In Spiritus bewegte sich das Geschäft in engen Grenzen, effective Waare fand bei schwachen Zufuhren immer bereite Nehmer, während Termine weniger beachtet, aber auch wenig angeboten waren. Loco bedang 49, 49¼, 49½ M., September 49¼ M., October-März 48¼, 48¾ M., Frühjahr 51½, 51 M. pro 10 000 pCt. ohne Faß.

Stettin, 26. August. Weizen pr. September-October 192,50 M., pr. October-November 195,00 M., pr. April-Mai 202,00 M. — Roggen pr. August 141,00 M., pr. September-October 142,00 M., pr. October-November 145,50 M., pr. April-Mai 153,00 M. — Rüböl 100 Kilogr. pr. August 65,50 M., pr. September-October 65,50 M. — Spiritus loco 48,50 M., pr. August-September —, pr. September-October 48,50 M., pr. April-Mai 50,30 M. — — Rübsen pr. Herbst 310,00 M. — Petroleum loco 17,50 M., pr. September-October 17,50 M.

Hypotheken-Bericht.

Berlin, 26. August. [Emil Salomon.] In verflossener Woche fand ein recht lebhaftes Geschäft in Hypotheken statt. Es zeigten sich viel Capitalien zur Placirung namentlich in ersten Stellen und waren gute sichere Posten schnell vergriffen, selbst entferntere Gegenden participirten am Verkehr, wenngleich ein höherer Zinsfuß bewilligt werden mußte. Feinste Gegend in mäßigen Summen 4½ pCt., größere Posten 4¾, gute Mittelgegend 4¾—5 pCt., entferntere 5½—6 pCt. — Ebenso sind zweite Stellen in kleinen Posten innerhalb der Feuerkasse gefragt a 5½—6 pCt. in bester Gegend, a 6½ bis 7 pCt. in Mittelgegenden unterzubringen. Ländliche Hypotheken ohne Umsatz wegen Mangels an Offerten für erste Stellen — Kreisobligationen unverändert im Course, vorkommende kleine Posten schnell vergriffen 5 pCt. 102 Br., 101½ Gd., 4½ pCt. 100 Br., 99½ Gd.

Schiffs-Listen.

Neufahrwasser, 27. Aug. Wind: SSW.

Angekommen: Betty Marie, Oltmanns, Kiel, Ballast. Henriette, Klöfkorn, Bremen, Guano. — Ariadne, Karnowsky, Sunderland; Shanghai, Müller, Leith; Julius Heinrich, Ahrens, Hartlepool; Louise Otto Warbelow, Bradhering, Grangemouth; Spica, Heitmann, Hartlepool; Lady Stanley, Harrison, Hartlepool; Blonde (SD.), Brockſch, Leith; Maggie Helen, Gay, St. Davids; Johann Friedrich, Bruhn, Newcastle; sämmtlich mit Kohlen. — Charlotte, Lamming, Wick; Isabella, Mc. Kenzie, Fraserburgh; Sea Lark, Mc. Kenzie, Peterhead; sämmtlich mit Heringen. Agatha, Wind, Bremen, Petroleum. — Hazard, Korter, Antwerpen, Güter. — Schwalbe, Janssen, Lübeck, Ballast. — Asina Maria, Mortensen, Hartlepool, Cement. — Medea (SD.), Lorie, Amsterdam, Güter.

Gesegelt: Breslau, Haeger, Grimsby, Holz. — Elvira, Lund, Copenhagen, Getreide. — Malwine, Lund, Aarhuus, Holz.

28. August. Wind: S.

Gesegelt: Agatha, Garms, Bremen; Diversie, Kamphuis, Harlingen; Paulina, Koning, Groningen; de Hoop, Proneck, Bremen; Louise, Witt, Stralsund; Auguste, Haase, Rouen; Heinrich, Richters, Oldenburg; sämmtlich mit Holz. — Johanna, Jung, Copenhagen, Getreide. — Atka, Karstin, Abo, Ballast.

Ankommend: 2 Logger, 1 Ever, 1 Tjalk.

Thorn, 26. August. Wasserstand: Null.
Wind: SW. Wetter: freundlich, Nachm. bewölkt, wind.

Stromauf:

Von Danzig nach Duinowo: Droßkowski, Töplitz u. Co., 960 Ctr. Steinkohlen. — Schmidt, Töplitz u. Co., 873 Ctr. Steinkohlen.

Von Danzig nach Plock: Schulz, Wolff u. Co., 1200 Ctr. Steinkohlen.

Von Danzig nach Warschau: Großmann, Großmann u. Neisser, 900 Ctr. Cement.

Von Danzig nach Thorn: Schlaak, Otto u. Co., 900 Ctr. Rübkuchen.

Stromab:

Lipschutz, Rosenblatt, Dekoczin, Schulitz, 6 Traften, 2560 St. Balken w. H.
Reimann, Magistrat, Thorn, Pensau, 1 Kahn, 240 Ctr. Coaks.
Voigt, Magistrat, Thorn, Pensau, 1 Kahn, 300 Ctr. Coaks.

Meteorologische Depesche vom 27. August.

Uhr.		Barometer.	Wind.		Wetter.	Temp. C.	Bem.
8	Thurso	—	—	—	—	—	
8	Valentia . . .	—	—	—	—	—	
7	Yarmouth . .	—	—	—	—	—	
7	St. Mathieu .	760,5	NNW	schwach	bed.	15,0	1)
8	Paris	757,5	SSW	mäßig	bed.	13,1	
8	Helder	747,9	WNW	mäßig	Regen	15,2	
7	Copenhagen .	753,7	SW	mäßig	Regen	13,4	
7	Christiansund.	752,0	O	stille	heiter	8,7	2)
8	Haparanda . .	744,0	NW	mäßig	bed.	8,2	
8	Stockholm . .	753,6	SO	leicht	wolkig	13,9	
7	Petersburg . .	757,4	SSW	schwach	heiter	12,9	
7	Moskau . . .	764,1	S	stille	wolkig	14,5	
8	Wien	764,6	WNW	leicht	bed.	12,4	
8	Memel	758,7	WSW	frisch	—	17,0	3)
8	Neufahrwasser	759,4	SW	leicht	klar	14,6	4)
8	Swinemünde .	757,9	SW	frisch	h. bed.	15,0	5)
8	Hamburg . . .	753,7	SW	mäßig	bed.	11,7	
7	Sylt	749,2	SW	stille	bed.	12,5	6)
7	Crefeld	758,7	S	stark	bed.	11,3	7)
7	Cassel	758,4	SSW	leicht	h. bed.	9,2	8)
7	Carlsruhe . .	760,8	SW	stille	wolkig	9,8	
7	Berlin	759,6	S	schwach	heiter	13,3	
7	Leipzig	750,3	S	leicht	h. bed.	9,6	
8	Breslau . . .	762,9	SSO	stille	Dunst	10,6	

1) Seegang mäßig. 2) See ruhig. 3) See fast unruhig, Nachts stürmisch. 4) See ruhig, Thau. 5) See fast unruhig. 6) Starker Regen. 7) Gestern und Nachts Regen. 8) Horizont dunstig.

Das gestern im Nordwesten befindliche, und durch das Fallen des Barometers in Schottland angedeutete barometerische Minimum hat sich schnell geändert, liegt heute in der Nordsee und ist von starken Winden umgeben, welche in der Helgoländer Bucht als steifer SSW auftreten; in der Ostsee weht der SW noch mäßig bis frisch, doch ist sein Stärkerwerden wahrscheinlich. In Nordwesteuropa ist das Wetter meist trübe oder regnerisch, im südlichen Deutschland und in Rußland größtentheils heiter. Das gestern Morgen in Kurland belegene Minimum befand sich Abends in Finnland und hat sich nordwärts entfernt.

Deutsche Seewarte.

Meteorologische Beobachtungen.

August.	Stunde.	Barometer-Stand in Par. Linien	Thermometer im Freien.	Wind und Wetter.
27	12	336,27	+ 14,3	SSW., flau, hell, wolkig.
28	8	335,81	+ 11,7	SW., flau, bezogen.
	12	335,93	+ 14,6	S., mäßig, bezogen.

Heute früh 4 Uhr wurde meine liebe Frau **Johanna** geborene **Schroth** von einem kräftigen Knaben schnell und glücklich entbunden.

Danzig, 28. August 1876.

Emil Neumann.

Heute früh 7 Uhr wurden wir durch die Geburt eines munteren Mädchens erfreut.

Danzig, den 28. August 1876.

Paul Hoppenrath und Frau.

Heute Morgens 3 Uhr wurde meine Frau **Meta** geb. **Perls** von einem Knaben entbunden.

Danzig, den 27. August 1876.

Benjamin Schreiber.

Als Verlobte empfehlen sich:
Frau **Pauline Hoffmann** geb. **Boeck**,
Friedrich Wilhelm Sauer,
Fleischermeister.
Danzig, den 27. August 1876.

Die heute vollzogene Verlobung unserer ältesten Tochter **Amalie** mit dem Kaufmann **Siegmund Wolff** aus Breslau zeigen wir hierdurch allen Verwandten und Bekannten ergebenst an.

Danzig, den 27. August 1876.

S. Michaeli und Frau.

Als Verlobte empfehlen sich:
Amalie Michaeli
Siegmund Wolff.
Danzig — Breslau.

Heute Morgen 2¼ Uhr erlöste der Tod von ihren langen und schmerzlichen Leiden meine gute Frau, unsere uns unvergeßliche Mutter, Großmutter, Schwester und Tante

Susanne Nathan

geb. **Cohn** im 61. Lebensjahre.

Berlin, den 26. August 1876.

Joel Nathan
im Namen der Hinterbliebenen.

Danksagung.

Allen Freunden und Bekannten, welche meine liebe Frau zur letzten Ruhestätte begleitet, sowie dem Herrn Prediger Fuhst für die trostreiche Grabrede und den Herren Sängern für den erhebenden Grabgesang, sage ich hiermit meinen tiefgefühlten Dank.

G. Olschewski
9082) nebst Kindern.

Dem Herrn **Dr. Schiffer** sagen wir für die aufopfernde Mühe und für das außerordentliche Interesse, welches derselbe unserm so sehr schwer erkrankten Kinde bis zu dessen vollständiger Genesung erzeugt hat, unsern aufrichtigsten Dank.

H. Schauer
nebst Frau.

Dampfer-Verbindung
Danzig—Stettin.

Dampfer „Kreßmann", Capt. Scherlau, ladet von hier nach Stettin.
Güter-Anmeldungen nimmt entgegen
Ferdinand Prowe.

Preußische 3½% Prämienanleihe von 1855.

Versicherungen gegen die am 15. September dieses Jahres stattfindende Amortisations-Verloosung übernehmen wir wie in früheren Jahren zum billigsten Prämiensatze.

Meyer & Gelhorn,
Danzig,
Bank- und Wechsel-Geschäft.

Apfelwein,

frisch von der Presse, empfiehlt
J. Harder, Emaus.
Bestellungen werden erbeten bei Herrn J. G. v. Steen, Holzmarkt.

Prima
Schweineschmalz,

per Pfund 60 Pfg., bei Abnahme eines größeren Quantums billiger, offerirt **F. W. Manteuffel**, vormals **Robert Hoppe**, Breitgasse 17.

Frische Dillgurken und Preisselbeeren

empfiehlt **Alexander Wieck**,
9142) Langgarten 87.

Delicate Dillgurken

gebe unter Garantie der Haltbarkeit an Wiederverkäufer und größere Consumenten billig ab.

F. W. Manteuffel,
vormals **Robert Hoppe.**

Petroleum I. standard white in Originalfässern

offerirt billigst
E. F. Sontowski, Hausthor No. 5.

Deutschen Schweizerkäse

in Laiben und ausgewogen empfiehlt
E. F. Sontowski, Hausthor 5.

Feine Matjes-Heringe

offerirt (9094
E. F. Sontowski, Hausthor 5.

Feinsten neuen Leckhonig

offeriren
Gebrüder Pruegel,
Stadtgebiet, vorm. W. de Beer Wwe.

Am Olivaerthor No. 10 ist Obst zu haben. (9140

Moderuste Stoffe

für Herbst-Anzüge und Bein-Kleider, auch Winter-Ueberzieherstoffe sind bereits in großer Auswahl auf Lager.

F. W. Puttkammer

Langgasse No. 67.

Telegramm.

Leipzig, 12. August 1876.

Herrn G. Neidlinger, Danzig, Langgasse No. 44.

Die Prämiirungs-Commission der Leipziger Polytechnischen Gesellschaft ertheilte von den beim Familien-Nähmaschinen-Concurrenz-Nähen betheiligt gewesenen 15 Ausstellern der **Singer Manufacturing Co., New-York** allein den **höchsten Preis**, das

Ehrendiplom
mit
goldener Medaille

für die beste Construction ihrer Familien-Nähmaschinen und vorzüglichste Ausführung aller aufgegebenen Arbeiten.

G. Neidlinger,
Generalagent
der Singer Manufacturing Co., New-York.

Vorläufige Anzeige.

Kaffeehaus zum Freundschaftlichen Garten.

Sonntag, den 3. September cr.,
zur Feier der Schlacht bei Sedan:

Großes Vocal- & Instrumental-Concert.

Familien-Billets, 3 Stück 1 M., sind vorher in der Musikalien-Handlung des Herrn **Lau**, Langgasse No. 74, und in meinem Etablissement zu haben.

H. Reissmann.

Unser
Teppichlager

ist durch den Empfang der so eben eingetroffenen neuen Sendungen aufs Beste assortirt und empfehlen bei anerkannt bester Qualität zu den billigsten Preisen: **Holländer, Germania, Teutonia, Schotten, Borussia, Tapestry, Plüsch- und Brüssel-Teppiche** in allen gangbaren Größen, sowie **Teppich-Stoffe** in den schönsten Dessins und verschiedenen **Qualitäten und Breiten**

F. Niese Nachfolger,

Ad. Lebeus, Gustav Küster,
64. Langgasse 64.

Marienhütte Actien-Gesellschaft in Liquidation

Nachdem die Liquidation der früheren Actien-Gesellschaft Marienhütte beendet ist, werden die Actionaire dieser Gesellschaft zu einer außerordentlichen General-Versammlung zu

Mittwoch den 20. September, präcise 5 Uhr Abends in den oberen Lokalitäten des Restaurant Frank hier Brodbänkengasse 44

hiedurch eingeladen.

Gegenstand der Versammlung wird die Vorlegung der Rechnung über die geführte Liquidation, Ernennung der Revisoren und eventl. Ertheilung der Decharge bilden.

Die erscheinenden Actionaire, oder deren Vertreter, werden ersucht, sich in der Versammlung durch Vorlegung ihrer Actien zu legitimiren.

Danzig, den 25. August 1876.

Marienhütte Actien-Gesellschaft
in Liquidation.
Rudolph Hasse.

Auction zu Wotzlaff.

Dienstag, den 29. August 1876, Vormittags 10 Uhr, werde ich auf Wunsch mehrerer Interessenten vor dem Gasthause des Herrn **Claassen** zu Wotzlaff an den Meistbietenden verkaufen:

Mehrere Pferde, Jährlinge, Fohlen, Kühe, Ochsen und Schweine.

Den Zahlungs-Termin werde ich den mir bekannten Käufern bei der Auction anzeigen und bitte noch ergebenst die Herren Hofbesitzer, welche sich bei dieser Auction betheiligen wollen, die Stückzahl vor dem Termin bei Herrn Claassen oder in meinem Bureau, Hundegasse No. 111, gefälligst aufgeben zu wollen,

Joh. Jac. Wagner Sohn, Auctionator.
Bureau: Hundegasse No. 111.

Ein ordentlicher und tüchtiger
Tapezierer

auf Polster-Möbel, aber nur ein solcher, findet dauernde Beschäftigung bei
Gebrüder Holst, Elbing,
Möbelfabrik.

Zwei Knaben

finden noch Aufnahme in meiner Pension, auf Wunsch können auch die Schularbeiten beaufsichtigt werden, auch steht ein Pianino zur Disposition. **Marie Gollchert Wwe.**
Danzig, Fleischergasse 7, 1 Tr. h.

Starke, hirschlederne
Fahr- u. Reithandschuhe,

Hundeleder-Handschuhe mit 2 Knöpfen, Damen-Lederhandschuhe mit 2 Knöpfen, auch mit Stulpen, empfiehlt
August Hornmann,
51 Langgasse 51.

Ein sprechender Papagei,

ganz zahm, ist mit Gebauer billig zu verkaufen **Breitgasse 125.**

Aechte Race-Hühner

als: **Brahma Pootra,**
italienisches Landhuhn,
Spanier,
Hamburger Silberlack,
sind billig zu haben bei
Rosenau,
Hopfengasse Nr. 74, Speicherinsel, Danzig.

Ein Repositorium,

Glasspind, 16—18 Fuß lang, 12—15 Zoll tief, 8—9 Fuß hoch, wird für alt zu kaufen gesucht. Adr. werden unter 9111 in der Exp. dieser Ztg. erb.

Ein gebrauchtes Pianino,

7-octavig, ist Breitgasse Nr. 13 eine Treppe für M. 390 zu verkaufen.

Probsteier Saat-Roggen und Weizen

beziehe ich auch in diesem Jahre direct aus der Probstei und bitte um gef. baldige Bestellungen. (8069

W. Wirthschaft.

Eine 8jähr., vollst. ger., **schwarzbraune Stute,** 2 Jahre b. d. Truppe geritten, steht zum Verkauf w. Vers. b. **Wagner,** Hauptm., Neugarten 13. Näheres daselbst vom 28. ab

Wegen Ortsveränderung

ist ein modern ausgeb. Haus, nahe dem Holzmarkt gelegen vortheilhaft zu verk. Adr. w. unter 8892 in der Exp. d. Ztg. erb.

Güter jeder Größe

weiset zum Kauf nach (8667
Th. Kleemann, Danzig, Brodbänkeng. 33

Ein Mühlengrundstück,

Holländer, Gallerie, mit 4 Gängen (3 Mahlgänge, 1 Graupengang), 2 Cylinder, 2 M. culmisch Land, Boden 1 Klasse, mit bedeutendem Mahlgut, im Werder gelegen, soll für 6300 Rℓ. bei 4000 Rℓ. Anzahlung verkauft werden. Näheres bei

Deschner, Agent in Danzig,
9106) Häkergasse 1.

Milchpacht.

Eine größere Milchpacht wird zum 1. October zu pachten gesucht. Gute Localitäten erwünscht.

Gefällige Offerten werden an **A. Tolks** in **Arnswalde** erbeten.

Ein kleines Hotel

wird in einer Provinzialstadt zu kaufen oder zu pachten gesucht. Adressen nebst Bedingungen werden unter 9080 i. d. Exp. d. Ztg. erbeten.

Ein **Wirthschafts-Eleve** wird ohne Pensions-Zahlung nach **Schönwalde** bei **Elbing** zum 1. October gesucht.

Eine gebildete Dame mit guten Empfehl. sucht Stellung als Vertreterin der Hausfrau und Erzieherin der Kinder.
Adr. werden unter 9107 in der Exp. dieser Ztg. erbeten.

Pension

für Schüler der höheren Lehranstalten Danzigs offerirt der Unterzeichnete, wohnhaft Danzig, Hintergasse 19

Euler, Privatlehrer.

Pensionäre werden gewünscht Lastadie 23, 2 Treppen hoch.

Ein junger Mann,

der eine gute Hand schreibt und Caution stellen kann, sucht leichte Beschäftigung.
Adr. v. Refl. u. 9125 i. d. Exp. d. Z. erb.

Vorzüglich gut empfohlene und recht leistungsfähige junge Leute (Materialisten) suche noch per October in größerer Anzahl. Abschrift der Zeugnisse erbitte sofort. Offerten ohne diese und solche mit zweideutigen Empfehlungen bleiben unberücksichtigt.

E. Schulz,
Heiligegeistgasse 27.

Ein **junges Mädchen** aus anständiger Familie, welches der deutschen und polnischen Sprache mächtig ist, wünscht in ein **Weiß-, Kurz- oder Schnittwaaren-Geschäft** vom 1. Octbr. d. J. ab einzutreten. Das Nähere in der Exp. d. Ztg. unter 9099.

Für unsere Cigarren- u. Tabak-Fabrik suchen zum 1. Oct. einen tücht. Expedienten. Poll & Co.

Ein freundliches Lokal

in möglichst günstiger Gegend, passend für ein feines Restaurant, wird vom 1. October zu miethen gesucht. Adressen werden unter 8964 i. d. Exp. d. Ztg. erbeten.

Eine gute, rentable
Restauration

wird zum 1. Oktober zu pachten gesucht.
Offerten w. u. 8965 i. d. Exp. d. Z. erb.

Zu Neujahr zu vermiethen das
Restaurant Löwenschloss.
Adalbert Karau.

Sängerbund.

Dienstag, den 29. d. M. Versammlung im Uebungslokal.

Dirschau.
Piltz's Concertgarten.

Mittwoch, den 30. August:
Grosses Cavallerie-Concert,

gegeben vom Musik-Corps des 1. Leibhusaren-Regiments No. 1.
Anfang 4 Uhr.
9112) **C. Piltz.**

Weiß's & Schröder's Gärten
am Olivaer Thor.

Heute Montag, den 28. August, und Dienstag, den 29. August,

Großes Militair-Concert,

ausgeführt von der Regiments-Kapelle des 7. Ostpreuß. Infanterie-Regimts. No. 44 unter persönl. Leitung des Königl. Musikmeisters Herrn Hanschke.
Anfang ½5 Uhr.
Entree 25 ₰, Kinder 10 ₰.

Schweizer-Garten.

Das zu heute angesetzte Concert fällt aus. Nächster Concerttag: **Mittwoch.**
Hanschke.

Seebad Westerplatte.

Dienstag, den 29. Aug.
Nachmittags-Concert.

Anfang 4 Uhr. Entree 10 ₰

Sonntag, den 3. September:
Badefest.
A. Schüler.

Selonke's Theater.

Dienstag: den 29. August:
Eine Tasse Thee. Lustspiel — **Taub muß er sein.** Schwank. — **Pietsch im Verhör.** Komische Gerichtsscene.

Ungar. Weintrauben

60 ₰ à ℔. empfiehlt
F. E. Gossing, Jopen- und Portechaiseng.-Ecke 14.

Petroleum

35 ₰ pro Liter von heute ab bis auf Weiteres empfiehlt
F. E. Gossing, Jopen- und Portechaiseng.-Ecke 14.

Münchener Ausstellungs-Lotterie.
Geldgewinne: 15,000 M. 2c. Loose à 2 M.
Königsberger Erzieh.-Anst.-Lotterie à 3 M.
bei **Theodor Bertling, Gerberg.** 2.

Hierzu eine Beilage von Herrn Eduard Loewens.

Verantwortlicher Redacteur H. Rödner.
Druck und Verlag von A. W. Kafemann
Danzig.